

Protokoll

21. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler*innen der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE

Am 27. & 28. September 2024 an der Universität
Hildesheim

Gruppenfoto



Kontakt:

Svenja Garbade (garbades@uni-hildesheim.de)

Hanna Wente (fruehki@uni-hildesheim.de)

Sprecher*innenteam des Qualifizierungsnetzwerk der PdfK

Veranstalter

Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen, Abt. Allgemeine
Erziehungswissenschaft, Universität Hildesheim

Programm:

Ab 13.00 Uhr	Ankommen - Onboarding	
13:30-14:00 Uhr	Meet together - Vorstellung aller	
14:00-15:00 Uhr	Vortrag <i>Ina Kaul „Mehrdimensionale Perspektiven - Biografische Wege und Professionalisierung“</i>	
15:00-15:10 Uhr	Pause	
15:10-16:10 Uhr	Posterwerkstatt - freies Setting	
16:10-16:30 Uhr	Pause	
16:30-17:15 Uhr	Vorträge parallel <i>Katharina Kondo: Erforschung von Körper(n) in Sprache(n)</i>	<i>Susanne Bittner: Reform des Ausbildungsformats - Reform des professionellen Selbstverständnisses?</i>
17:20-18:20 Uhr	Zur Arbeit des wiss. Nachwuchses - Veränderung im Sprecher*innen-Team - Bericht aus dem Vorsitz - Arbeitsgruppen - Nächster Tagungsort	
19:00 Uhr	Abendessen zum SK-Preis	

Samstag, 28. September 2024

**09:00-10:30
Uhr**

Forschungswerkstätten parallel

*Mareike Janssen: Ergebnisse aus der Forschung mit
Kindern an Fachkräfte zurückgeben - wann, wie & warum?*

*Elisa Hofert: Organisationsentwicklung in Kinder-
tageseinrichtungen*

11:00-12:30 Uhr

Vorträge parallel

*Viktoria Jankowicz: Praxis? Interaktion?
Organisation? Profession?
(Wie) Interaktionen zwischen Kita-Arbeiter:innen und
-Kindern ethnografisch erforschen*

*Lisa Damaske: Sprachliches Anregungspotenzial
und adaptiver Einsatz von Fachkraft-
Fragen im Kita-Alltag - (erste) Erkenntnisse
aus der mikroanalytischen Untersuchung
mit B-FRAKA*

*Ronja Sophia Perske:
Ermöglichung von Agency in der FBBE*

*Gloria Marie Runge:
Adaptiver Einsatz von Sprachfördertechniken*

12:30-13:30 Uhr

Mittagssnack

13:30-15:00 Uhr

Forschungswerkstätten parallel

*Ina-Marie Abeck:
Selbstbestimmte Teilnahme an Bewegungssituationen
in der Kita*

*Michelle Meier:
Involviertheit im Dialog - Materialanalyse von
Mutter-Kind-Interaktionen*

15:00-16:00 Uhr

Absprachen und gemeinsamer Abschluss

- *Nächster Tagungsort*
- *Namensdebatte - Wahl eines neuen Namens:*
 - *Wissenschaftler*innen in
Qualifikationsphasen/Qualifizierungsnetzwerk
der PdfK*
- *Feedback*

Abeck, Ina-Marie. Selbstbestimmte Teilnahme an Bewegungssituationen in der Kita.

Partizipationsorientierung wird als Leitbild professionellen Handelns verstanden (Weltzien 2014) und als Grundlage für die Umsetzung einer inklusiven Bewegungspädagogik (Beudels et al. 2019). Durch sie erfahren Kinder Teilhabe und Teilgabe in der Kita: Die Kinder können den Alltag mitgestalten und Entscheidungen zu Bereichen treffen, die sie persönlich oder die Gemeinschaft betreffen (Prenzel, 2016, 9f.). Vor diesem Hintergrund wird in einer ethnografischen Studie untersucht, wie Fachkräfte Bewegungssituationen partizipativ gestalten. Der Beobachtungsfokus liegt dabei auf Aushandlungen von kindlicher Selbstbestimmung und Mitgestaltung zwischen Kindern und Fachkräften. Anhand von kurzen Bewegungssituationen, in denen die Teilnahme von Kindern verhandelt wird, möchte ich gerne diese i.S. eines "Coding incidents with incidents" (Charmaz 2014) mit euch vergleichen und diskutieren.

Beudels, W., Diehl, U., Böcker-Giannini, N. (2019): Bewegungsförderung in der inklusiven Kita. Ernst Reinhardt Verlag, München

Charmaz, K. (2014). Constructing grounded theory: A practical guide through qualitative analysis (2nd ed.). London, England: SAGE

Weltzien, D. (2014): Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktionen in der Kita. Weinheim/Basel: Beltz Juventa

Prenzel, A. (2016). Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF-Expertisen Band 47. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.

Jansen, Mareike. Ergebnisse aus der Forschung mit Kindern an Fachkräfte zurück geben – wann, wie & warum?

Im Mittelpunkt des interdisziplinären Dissertationsprojektes stehen die Erfahrungen von Kindern mit partizipationsorientierten Therapieansätzen. Vor dem Hintergrund des bio-psycho-sozialen Modells (WHO, 2001) wird der Frage nachgegangen, welche personenbezogenen Faktoren für Kinder im therapeutischen Kontext relevant sind. Dabei wird von einem intersektionalen Verständnis von Diversität (Walgenbach, 2019) sowie einem Verständnis von Kindern als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt ausgegangen (Nentwig-Gesemann & Thole, 2023). Während mehrerer Feldaufenthalte wurden Kinder in ihrem stationären Alltag in der Kinderneurologie begleitet, wo ihnen im Sinne des Mosaic Approach (Clark & Moss, 2017) verschiedene Methoden zur Datenerhebung zur Auswahl gestellt wurden (z.B. Fotorundgang, Zeichnung, Interview, Beobachtung). Die Daten werden mithilfe der Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996) in Kombination mit der Intersektionalen Mehrebenenanalyse (Ganz & Hausotter, 2020) ausgewertet; eine Validierung der ersten Ergebnisse durch die teilnehmenden Kinder fand statt. In der Forschungswerkstatt soll – neben der grundsätzlichen Auseinandersetzung mit Fragen rund um Chancen und Grenzen der Rückgabe von Forschungsergebnissen an die Praxis – konkret die Idee diskutiert werden, wie das Datenmaterial für eine Fokusgruppe mit den beteiligten Fachkräften genutzt werden kann und worauf bei der Umsetzung zu achten ist, damit die Kinderperspektive weiter im Mittelpunkt steht.

Hofert, Elisa. Organisationsentwicklung in Kindertageseinrichtungen.

Das Promotionsvorhaben untersucht die Perspektiven pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen auf die eigene Positionierung, die Kompetenzen, den Bedarf und die Wirkungen auf die Entwicklung ihrer Organisation im Kontext von Inklusions- und diversitätsorientierten Veränderungsprozessen. Die Forschung liegt dabei im Überschneidungsbereich von verschiedenen Forschungsrichtungen und Disziplinen. Durch die Bearbeitung des Themas können Erkenntnisse gewonnen werden, die sowohl eine Bedeutung für die Entwicklung von Konzepten für organisationale Veränderungsprozesse haben, als auch einen Überblick über mögliche Bedarfe und Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte sowie

Anregungen für die Ausbildung von organisationaler Kompetenz als Bestandteil der Profession der Kindheitspädagogik, ermöglichen. Für die Auswertung des Forschungsvorhabens bietet sich die reflexive Grounded Theory (Breuer/Muckel/Dieris 2019) an. Die Datenerhebung ist in Form von Expert*inneninterviews geplant und erste Interviews konnten bereits durchgeführt werden. Im Rahmen der Nachwuchstagung soll das Promotionsvorhaben als Posterpräsentation vorgestellt bzw. in der Forschungswerkstatt ein Interviewausschnitt aus einem Expert*inneninterview exemplarisch interpretiert und verschiedene Lesarten diskutiert werden.

Literaturauszug:

Breuer, F./ Muckel, P./ Dieris, B. (2019): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung.

Meier, Michelle. Involviertheit im Dialog – Materialanalyse von Mutter-Kind-Interaktionen.

In der Forschungswerkstatt soll empirisches Material des Dissertationsprojektes zum Thema "phonetic convergence in mother-child-interactions" vorgestellt und analysiert werden. Die Daten bestehen aus dialogischen Interaktionen zwischen Müttern und ihren Kindern (Alter: 4-6 Jahre), die ein gemeinsames "Finde-den-Unterschied"-Sprachspiel absolvieren. Fokus der Analyse im Rahmen der Forschungswerkstatt ist die "Involviertheit im Dialog". Involviertheit wird vonseiten der Soziolinguistik als Voraussetzung für den Erfolg einer Konversation angesehen (Kozubíková Šandová, 2015, S. 1) und ist deshalb für die vorliegenden Daten relevant. Tannen (1984) unterscheidet bspw. zwischen "hoher" und "niedriger" Involviertheit in Gesprächen, wobei auch Pausen und Überschneidungen beider Sprechenden eine Rolle spielen können (Tannen, 1984, S. 40, 41). In der Forschungswerkstatt soll geprüft werden, ob das Analyseschema auf die vorliegenden Daten übertragen werden kann. Da es sich um Mutter-Kind-Interaktionen handelt, soll außerdem kritisch beleuchtet werden, inwiefern sich Rolle der Mütter in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Gesprächs ausmachen lässt. Zum Anschluss sollen mögliche Implikationen für die weitere Datenanalyse diskutiert werden.

Literatur:

Kozubíková Šandová, J. (2015). Speaker Involvement in Political Interviews. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Tannen, D. (1984). Conversational Style: Analyzing Talk among Friends. Norwood, NJ: Ablex Publishing Corporation.

Damaske, Lisa. Sprachliches Anregungspotenzial und adaptiver Einsatz von Fachkraft-Fragen im Kita-Alltag – (erste) Erkenntnisse aus der mikroanalytischen Untersuchung mit B-FRAKA.

Adaptivität gilt als zentrale Gelingensbedingung für sprachlich-kognitiv anregende Interaktionen/ Sprachförderung (1). Gleichzeitig fehlen bisher Instrumente, die eine adaptive Interaktionsgestaltung quantitativ in der konkreten Situation (Mikroadaptivität) erfassen (2). Im Rahmen eines Promotionsvorhabens wurde ein Instrument entwickelt, das einerseits das Frageverhalten von Fachkräften (FK) und andererseits Adaptivität in Fragesequenzen durch zusätzliche Betrachtung der Antwort des Kindes und der Reaktion der FK mikroanalytisch untersucht (B-FRAKA)(3). Aus dem NiKK-Projekt (4) wurden 64 videografierte dyadische Bilderbuchbetrachtungen in Kitas (N=32 FK à 2 Videos) codiert. Im Vortrag werden das Instrument sowie erste Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

(1) z.B. Beckerle, C., Linck, S. & Bernecker, K. S. (2021). Adaptive sprachförderliche Interaktionen im Kita-Alltag. In K. Mackowiak, H. Wadepohl & C. Beckerle (Hrsg.), Interaktionen im Kita-Alltag gestalten. Grundlagen und Anregungen für die Praxis (S. 85–107). Stuttgart: Kohlhammer.

(2) z.B. Beckerle, C. & Mackowiak, K. (2019). Adaptivität von Sprachförderung im Kita-Alltag. Lernen und Lernstörungen, 1–9.

(3) Damaske, L. (in Vorb.). Sprachliches Anregungspotenzial von Fragen und ihr adaptiver Einsatz in der Kita: Entwicklung und Erprobung eines mikroanalytischen Beobachtungsinstruments.

Perske, Ronja Sophia. Ermöglichung von Agency in der FBBE

Neueste Erkenntnisse der New Childhood Studies bieten vielfältige Anregungen zur institutionellen Qualitätsentwicklung aus der Perspektive von Kindern (Nentwig-Gesemann et al., 2021). Der pädagogische Ansatz Early Excellence sieht mittels der konzeptionellen Leitlinien bereits traditionell vor, die Meinungen und die Perspektiven von Kindern in KiTa-Prozesse einzubeziehen (Rau, Saumweber und Kluge, 2018; Pesch, 2019). Bisher unbeantwortet bleibt die Frage, welche Rolle das Leitungshandeln in Bezug auf die Ermöglichung einer kindzentrierten Organisationsentwicklung spielt, die Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung betrachtet. Das Forschungsinteresse dieser Dissertation richtet sich auf die kontextuellen und sozialen Faktoren innerhalb der leitungsspezifischen Dispositiven, welche die kindliche Handlungsmächtigkeit im Kontext der institutionellen Organisationsentwicklung beeinflussen und instruieren. Mittels eines Mixed-Methods-Designs sollen Erkenntnisse der zeitlich relationalen Dimensionen und Wirkungsweisen gegenwärtiger Agency-Praktiken generiert werden, die Aufschluss über Leitungshandeln in Bezug auf das Konstrukt „Kinder als Akteure in Qualitätsentwicklung“ innerhalb der Early Excellence Bildungsinstitutionen geben. Innerhalb dieses Kurzvortrages soll der aktuelle Stand der Qualifizierungsarbeit aufgezeigt werden, indem eine Einführung in die Themenbereiche: Agency (u. a. Emirbayer und Mische, 1998; Scherr, 2012; Helfferich, 2012, Eßer, 2014; Bollig und Kelle, 2014; Hekel und Neumann, 2016) Leitungshandeln (u. a. Strehmel und Ulber, 2014; Nentwig-Gesemann et al., 2016; Nagel-Prinz et al., 2020; König, 2021) sowie Organisationsentwicklung (u. a. Gnahn und Quilling, 2019) und Qualitätsmanagement (u. a. Kluczniok und Roßbach, 2014; Tietze und Viernickel, 2016; Viernickel und Jankowicz, 2021) erfolgt. Im Anschluss an die thematische Einführung wird die Synergie und Problemstellung der Forschungsarbeit erläutert. Weiters werden das Forschungsdesign und erste Daten aus der Erhebung dargestellt. Im Anschluss an den Kurzvortrag können offene Fragen zum Dissertationsprojekt gestellt werden. Ich lade außerdem dazu ein, die (fragmentarischen) Erkenntnisse zu interpretieren und zu diskutieren.

Literaturangabe:

Bollig, Sabine und Helga Kelle (2014). Kinder als Akteure oder als Partizipanten von Praktiken? Zu den Herausforderungen für eine akteurszentrierte Kindheitssoziologie durch Praxistheorien. Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 34 (3), S. 263-279.

Emirbayer, Mustafa und Ann Mische (1998). What Is Agency? American Journal of Sociology, 103 (4), S. 962-1023.

Eßer, Florian (2014). Agency Revisited. Relationale Perspektive auf Kindheit und die Handlungsfähigkeit von Kindern. Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 34 (3), S. 233-246.

Gnahn, Dieter und Eike Quilling (2019). Qualitätsmanagement: Konzepte und Praxiswissen für die Weiterbildung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Helfferich, Cornelia (2012). Einleitung: Von roten Heringen, Gräben und Brücken. Versuche einer Kartierung von Agency-Konzepten. In: Bethmann, Stephanie, Helfferich, Cornelia Hoffmann, Heiko und Debora Niermann (Hrsg.), Agency, S. 9-39. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Kluczniok, Katharina und Hans-Günther Roßbach (2014). Conceptions of educational quality for kindergartens, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 17 (6), S. 145-158

König, Anke (2021). Wissenschaft für die Praxis: Bedeutung von Arbeitsfeldforschung. In: König, Anke (Hrsg.), Wissenschaft für die Praxis: Erträge und Reflexionen zum Handlungsfeld Frühe Bildung, S. 7-20. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Nagel-Prinz, Susanne M., Paulus, Peter, Münchow, Anne und Günther Gediga (2020). Kontextbedingungen des Leitungshandelns in Kitas: Gegenwärtige und antizipierte Wirklichkeiten. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Nentwig-Gesemann, Iris, Nicolai, Katharina und Luisa Köhler (2016). KiTa-Leitung als Schlüsselposition: Erfahrungen und Orientierungen von Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Nentwig-Gesemann, Iris, Walther, Bastian, Bakels, Elena und Lisa-Marie Munk (2021). Kinder als Akteure in Qualitätsentwicklung und Forschung: Eine rekonstruktive Studie zu KiTaQualität aus der Perspektive von Kindern. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Pesch, Ludger (2019). Der positive Blick: Unsere pädagogische Arbeit nach dem Early Excellence-Ansatz. Berlin: Pestalozzi Fröbel Haus.

Rau, Anna-Christina, Saumweber, Katja und Lucie Kluge (2018). Der Early ExcellenceAnsatz: Begleitung und Unterstützung von Kindern und ihren Familien. Berlin: Fröbel e. V.

Scherr, Albert (2012). Soziale Bedingungen von ‚Agency‘. Soziologische Eingrenzungen einer sozialtheoretisch nicht auflösbaren Paradoxie. In: Bethmann, Stephanie, Helfferich, Cornelia Hoffmann, Heiko und Debora Niermann (Hrsg.), Agency, S. 99-121. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Strehmel, Petra und Daniela Ulber (2014). Leitung von Kindertageseinrichtungen. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: Deutsches Jugendinstitut e.V.

Tietze, Wolfgang und Susanne Viernickel (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder: Ein Nationaler Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das netz.

Viernickel, Susanne und Victoria Jankowicz (2021). Qualität und Qualitätsentwicklung von Kindertageseinrichtungen in Thüringen: Gutachten im Auftrag der Thüringer Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Thüringen: Landtag.

Kondo, Katharina. Erforschung von Körper(n) und Sprache(n)

Pädagogische Fachkräfte in Kitas sprechen nicht nur verbal mit Kindern, sie vermitteln in jeder Interaktion auch ein Verhältnis zur Welt. Jede Sprache, jede Vermittlung von Ich und Welt ist außerdem „verkörperte Sprache“ (Dietrich 2019, S. 290). Diese Vermittlung von Ich und Welt in der verkörperten Sprache zwischen Kindern im Alter von 0 bis 2 Jahren und pädagogischen Fachkräften in Kitas in Momenten des Freispiels wird in der Dissertation erforscht. Außerdem sind die pädagogische Anthropologie der frühen Kindheit, des Körpers und der Sprache wichtige Theorien der Dissertation. Bisher wird die Körperlichkeit in der qualitativen Bildungsforschung kaum berücksichtigt. Eine zusätzliche Fokussierung der Körperlichkeit kann jedoch, besonders im Bereich der frühen Kindheit, den Blick auf Bildung ergänzen. Ein Ziel der Dissertation ist es somit, einen Entwurf für die Bedeutung der Körperlichkeit in der qualitativen Bildungsforschung zu entwickeln. Die Aspekte der verkörperten Sprache werden zum einen anhand von videogestützten Beobachtungen (vgl. Wagner-Willi 2013) erforscht. Zum anderen wird die Methode der Mikro-Phänomenologie genutzt, um mit den pädagogischen Fachkräften Interviews über ihre Erfahrungen der verkörperten Sprache zu führen. Diese Methode wurde im Bereich der Erziehungswissenschaft allgemein und in der qualitativen Bildungsforschung bisher noch nicht angewendet, sodass in der Dissertation sowohl empirisch als auch methodologisch geforscht wird.

Bittner, Susanne. Reform des Ausbildungsformats - Reform des professionellen Selbstverständnisses?

In meinem quantitativen Forschungsvorhaben beschäftige ich mich damit, ob die Einführung der praxisintegrierten Ausbildung Einfluss auf das professionelle Selbstverständnis angehender pädagogische Fachkräfte hat. Das Untersuchungsdesign basiert auf einer Fragebogenbefragung an Abschlussklassen der regulären und praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Der Fragebogen baut auf einem theorieleitenden Modell auf, welches davon ausgeht, dass das professionelle Selbstverständnis, also die Vorstellung von sich selbst als professionell tätigem Individuum, aus den beiden Komponenten der professionellen Haltung und der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen in Bezug auf die eigenen Kompetenzen zusammensetzt.

Diese sind abhängig von den internen Bezugsgrößen der beruflichen Sozialisation und der individuellen Persönlichkeit. Von außen wird das professionelle Selbstverständnis von den historischen sowie gesellschaftlichen Berufsrollen und den formellen Qualifikationsmerkmalen beeinflusst.

Das Ziel der Forschungsarbeit ist es, Kenntnisse darüber zu erlangen, inwiefern arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Einfluss auf intrinsische Prozesse bezüglich des professionellen Selbstverständnisses bei den in Ausbildung befindlichen, angehenden Fachkräften haben.

Jankowicz, Victoria. Praxis? Interaktion? Organisation? Profession? (Wie) Interaktionen zwischen Kita-Arbeiter:innen und -Kindern ethnografisch erforschen.

Interaktionen zwischen Kita-Fachkräften und Kindern im Kita-Kontext werden aus kindheitspädagogischer Perspektive überwiegend normativ-bewertend im Hinblick auf Interaktionsqualität betrachtet. Soziologische Interaktionstheorien gehen in der Regel von Interaktionen zwischen Erwachsenen aus. Für ein ethnografisches, praxistheoretisch fundiertes Forschungsprojekt, das Emotionen frühpädagogischer Fachkräfte im Kontext berufalltäglicher Interaktionssituationen mit Kindern bzw. Kindergruppen fokussiert, ist das eine problematische Ausgangslage. Aufgrund der Inkommensurabilität mit praxistheoretischen Grundannahmen verbieten sich normativ aufgeladene Interaktionsmodelle pädagogischer Provenienz. Klassischen Interaktionstheorien der Soziologie fehlt es aber (womöglich) an Erklärkraft für das, was sich zwischen Kindern und Erwachsenen in organisationalen Kontexten - wiederkehrend und routinisiert - ereignet. Der Vortrag ist als Suchbewegung zu verstehen: Wie können grundlegende Konzepte wie Interaktion, Praxis bzw. Praktiken, Organisation, Situation, ... theoretisch relationiert und für empirische Analysen ethnografischer Beobachtungsprotokolle von Fachkraft-Kind-Interaktionen fruchtbar gemacht werden, um zu verstehen, was sich in Kitas praktisch ereignet?

Runge, Gloria-Marie. Adaptiver Einsatz von Sprachfördertechniken.

Eine adaptive sprachförderliche Gestaltung von Fachkraft-Kind-Interaktionen ist bedeutsam für die Sprachentwicklung (2). Im Rahmen der Dissertation wird ein quantitatives mikroanalytisches Beobachtungssystem „B-SFT-adaptiv“ entwickelt (3), welches die Adaptivität von Sprachfördertechniken pädagogischer Fachkräfte betrachtet. Die Auswertung erfolgt anhand von Transkripten aus dem NiKK-Projekt (1). Im Fokus des Vortrags stehen die ausführliche Beschreibung des B-SFT-adaptiv sowie die Darstellung und Diskussion erster Ergebnisse.

(1) Beckerle, C. (2020). Sprachförderliche Interaktionsgestaltung von pädagogischen Fachkräften mit Kindern mit Migrations-/Fluchthintergrund am Anfang des Deutscherwerbs. Der Einsatz spezifischer Sprachfördertechniken in dyadischen Bilderbuchbetrachtungen. In D. Weltzien, H. Wadepohl, I. Nentwig-Gesemann & M. Alemzadeh (Hrsg.), *Frühpädagogischen Alltag gestalten und erleben. Forschung in der Frühpädagogik*, Bd. 13 (S. 115-144). Freiburg: FEL.

(2) Beckerle, C., Linck, S. & Bernecker, K. S. (2021). Adaptive sprachförderliche Interaktionen im Kita-Alltag. In K. Mackowiak, H. Wadepohl & C. Beckerle (Hrsg.), *Interaktionen im Kita-Alltag gestalten. Grundlagen und Anregungen für die Praxis* (S. 85-107). Stuttgart: Kohlhammer.

(3) Runge, G.M., Westermann, A.-K. & Beckerle, C. (unveröff.). *Adaptiver Einsatz von Sprachfördertechniken: Entwicklung eines mikroanalytischen Beobachtungssystems (B-SFT-adaptiv)*. Hannover: Leibniz Universität Hannover.

Liebsch, Gloria. Promotionsvorhaben zum Thema Digitale Medien und Exekutive Funktionen.

Kinder wachsen heute im digitalen Zeitalter auf und die Nutzungszahlen – bereits im frühen Kindesalter – steigen stetig. Intuitiv bedienbare Touchscreen-Medien wie Tablets sind für junge Kinder ohne Lese- und Schreibkenntnisse besonders attraktiv und Apps für Kinder sind inzwischen ein Milliardenmarkt (Urlen, 2017; Reichert-Garschhammer, 2020). Durch die zunehmende Nutzung digitaler Medien sind Untersuchungen zu Auswirkungen auf die kindliche

kognitive Entwicklung von hoher aktueller Relevanz (Cordes et al., 2020).

Exekutive Funktionen stellen kognitive Fähigkeiten dar, die eine Vielzahl von Wahrnehmungs-, Aufmerksamkeits-, Kontroll-, und Gedächtnisprozessen steuern (Strobach, 2020). Sie sind bedeutend für Entwicklung, Lernen und Lebensbewältigung (Brunsting et al., 2023). Im vorliegenden Untersuchungsvorhaben sollen Digitale Medieninhalte in Form von Apps für Kinder auf ihre Wirkungsweise hin untersucht werden. In einem experimentellen Untersuchungsdesign werden mittels Eye-Tracking kognitive Prozesse von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren bei der Nutzung von Apps erfasst. Es wird den Fragen nachgegangen, welche kognitiven Prozesse beim Nutzen einer App greifen und welche Merkmale von Apps sich als wirksam für die Förderung kognitiver Fähigkeiten, die sich den exekutiven Funktionen zuordnen lassen, erweisen.

Brunsting, M., Hasler, J., Heller, L. & Lempen, G. (2023). Von Lernschwierigkeiten zu Lernerfolgen – neue und bewährte Wege zu guten Exekutiven Funktionen. Grundlagen und Praxis in Schule und Therapie. Haupt.

Cordes, A.K., Egert, F. & Hartig, F. (2020). Apps für Kindergartenkinder: Lernen oder Aufmerksamkeitsraub? – Anforderungen an Lernapps aus kognitionspsychologischer Perspektive. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 3, 243-258.
<https://doi.org/10.3224/diskurs.v15i3.02>

Reichert-Garschhammer, E. (2020). Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kinder-tagesbetreuung. Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ. <https://www.kita-digital-bayern.de/files/media/public/downloads/Endfassung-Kurzexpertise-IFP-Digitalisierung-Kindertagesbetreuung.pdf>

Strobach, T. (2020). Kognitive Psychologie. Kohlhammer.

Urlen, M. (2017). DJI-Projekt „Apps für Kinder“. Aktuelle Angebote, prägende Genres. Trendanalyse Nr.1. Deutsches Jugendinstitut e.V.

Power, Lilian Janina. Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen im Bilderbuch - Konstruktionen von generationaler Ordnung.

1) Ausgangspunkte

- Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen konstituieren sich alltäglich in verschiedenen Settings: Kategorienbildung und Positionierung von Personengruppen findet statt? Macht, Autorität, Asymmetrien in intergenerationalen Interaktionen (vgl. u.a. Alanen 2005, S. 70 f.; Kelle 2018, S. 38 ff.)

- Aushandlungen und Differenzen dieser Interaktionen als Bestandteil von Bilderbüchern: Bilderbücher als Forschungsgegenstand (vgl. Kurwinkel 2017, S. 177; Berndtsen 2021, S. 200 f.)

- Wie werden Kinder im Vergleich zu Erwachsenen in Bilderbüchern positioniert, Charaktere (de-)konstruiert und in Aushandlung dargestellt? Ausgangslage: Perspektive des Kindes (vgl. Bollig 2018, S. 137 f.; Power 2023)

- Neben Bilderbuchanalyse: partizipative? Forschung mit Kindern, mit Bilderbüchern aus ihrem direkten Umfeld (Kita) (vgl. Power 2023, S. 64 f.)

2) Anknüpfungspunkte für das Vorhaben

- Institutionalisierte und mediatisierte Kindheiten

- Macht und Autoritäten im institutionellen Kontext Kita

- Generationale Ordnung und Adultismus

- Agency und Kinder als soziale Akteur*innen

3) Realisierung des Vorhabens

- Feldforschung in Kitas

- Bestandsaufnahme in jeweiliger Kita: Übersicht von Fundus im Vergleich zu Büchern in Gruppen/Lesebereichen selbst

- Partizipative Forschung: Elementarbereich (Kinder zwischen 3-6 Jahre)

4) Beratung und Diskussion im Plenum

- Literatur zu Macht und Autorität in Kita

- Anzahl Kitas

Celeryn, Michaela. Sustained Shared Thinking im frühen mathematischen naturwissenschaftlichen Spiel: Die Bedeutung der pädagogischen Fachkraft.

Die kumulative Dissertation widmet sich dem Sustained Shared Thinking (SST) im Kontext des frühen naturwissenschaftlichen Spiels und der Bedeutung der pädagogischen Fachkräfte und Kindern, die einen gleichberechtigten und wechselseitigen Austausch auf „Augenhöhe“ zu einer frei gewählten Thematik fokussiert (Mackowiak et al. 2021). Das Hauptaugenmerk liegt auf dem gemeinsam geteilten Denkprozess. Neben Diskussionen von Ideen und Sichtweisen wird beispielsweise erörtert, wie ein Problem oder eine Frage gelöst oder eine Aktivität weiter bestritten werden kann (Hildebrandt et al., 2016). Die Arbeit integriert verschiedene Studien, die sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwenden, um das SST in verschiedenen Themenkontexten zu untersuchen. Zu einem systematischen Review werden ein Prä-Post-Fragebogen, ausgewählte Videosequenzen sowie die Analyse von Spiel-Lern-Umgebungen, basierend auf Daten aus der Fortbildung PhysikSPIEL, herangezogen und ausgewertet. Diese Methodik ermöglicht eine exemplarische Analyse der Bedeutung der pädagogischen Fachkraft von SST im frühen naturwissenschaftlichen Spiel. Die Ergebnisse der kumulativen Arbeit sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Zukünftig soll die Arbeit praxisorientierte Anhaltspunkte für die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften ausweisen, um das Potenzial von SST zur Unterstützung frühkindlicher naturwissenschaftlicher Bildung zu nutzen.

Rost, Sebastian. Der Kita-Kinder-Job.

Kinder verbringen in ihrem Aufwachsen die meiste Zeit außerhalb der Familie in Kindertageseinrichtungen, bzw. Kinderkrippen. Deren Auftrag ist gesetzlich beschrieben, als Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern sowie zur familienergänzenden und -unterstützenden Arbeit (SGB VIII, §22). In den Auseinandersetzungen um diese Begriffe, insbesondere den Bildungsauftrag, dessen Bedeutung und Umsetzung zeigt sich eine Norm der Aktivierung, bzw. Aufforderung zur Handlung von Kindern, bzw. dem "Aktivierungsdiskurs" (Klinkhammer, 2014, S. 220). In dieser Folge behandelt die Qualifikationsarbeit das Thema der Herstellung von Aktivität in Kindertageseinrichtungen. Das Poster stellt das qualitative-rekonstruktive Forschungsdesign im Sinne der dokumentarisch fokussierte Ethnografie dar.

Albedyhl von, Laura. Umsetzung frühpädagogischer Forschungsergebnisse in Verwaltungshandeln - Entwicklung eines KiTa-Qualitätsmonitorings für das Land Bremen.

Das KiQuTG wurde in Deutschland entwickelt, um zwischen Bund und Ländern ein verbindliches Vorgehen zur Entwicklung der KiTa-Qualität sicherzustellen. Bremen hat sich unter anderem für Maßnahmen im Bereich der Systemsteuerung entschieden (Handlungs- und Finanzierungskonzept der Freien Hansestadt Bremen, 2023). Bestandteil davon soll ein strukturiertes Qualitätsmonitoring sein. Im Rahmen der Posterpräsentation soll ein Modell diskutiert werden, das die Qualitätsdimensionen von Viernickel (2006) in Verbindung bringt mit den Qualitätsversprechen des Landes Bremen. Für eine reale Umsetzung sind Effizienz und eine nachhaltige Implementierung besonders relevant. Impulse kamen unter anderem von Umsetzungen im internationalen Raum (Klinkhammer, Schäfer, Harring & Gwinner, 2017) und Implementierungsansätzen aus anderen Bundesländern (u.a. Berliner KiTa-Institut für Qualitätsentwicklung, 2022).

Berliner KiTa-Institut für Qualitätsentwicklung (2022). Zwölf Jahre Qualitätsentwicklung in Berliner Kitas. <https://t1p.de/182ap>

BMFSFJ & Freie Hansestadt Bremen (2023). Handlungs- und Finanzierungskonzept der Freien Hansestadt Bremen.

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/229186/6953d997da265bb975edc079edf583d9/bremen-data.pdf>

Klinkhammer, N., Schäfer, B., Harring, D. & Gwinner, A. (Hrsg.) (2017). Qualitätsmonitoring in der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Ansätze und Erfahrungen aus ausgewählten Ländern. Verlag Deutsches Jugendinstitut.

Viernickel, S. (2006). Qualitätskriterien und -standards im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Ibus-Verlag.

Die Mitglieder des bisherigen Sprecher*innenteam:

Bianca Bloch, Lars Burghardt, Jan-Niclas Peeters und Sebastian Rost



Bei der Diskussion und Abstimmung über die Selbstbezeichnung:

